



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besuzugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20'—
Zustellen 21'—
Durch Post 22'—
Ausland, monatlich 30'—
Einzelnummer Din 1'— bis 2'—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 111. Maribor, Dienstag den 15. Mai 1928 68. Jahrg.

Blutige Wahlpräliminarien in Berlin

38 Verhaftungen — 100 Verwundete

M. B e r l i n, 14. Mai. Für die am nächsten Sonntag stattfindenden Reichstagswahlen macht sich bereits die lebhafteste Propaganda der politischen Parteien geltend. Gestern veranstalteten die politischen Parteien in Berlin ihre Massenmärsche, bei denen es an verschiedenen Orten zu blutigen Zusammenstößen kam. Die heftigsten Zusammenstöße entwickelten sich zwischen

den Kommunisten und der Stahlhelm-Organisation, ferner zwischen Sozialdemokraten und Reichsbannerleuten. Auch die Nationalsozialisten hörten, wo immer es ihnen möglich war, die öffentliche Ordnung und Ruhe. Es wurden im Laufe des gestrigen Tages 38 Verhaftungen vorgenommen. Man zählt über 100 Leicht- und Schwerverletzte.

Prinz Carol — heimatlos

L. L o n d o n, 14. Mai. Wie der „Daily Telegraph“ schreibt, liegt einer der Gründe für den Aufschub der Abreise des rumänischen Prinzen Carol aus England in der Schwierigkeit für ihn, in anderen Ländern das Asylrecht zu erhalten. Weber Belgien noch die Schweiz wollen Carol eine

Stätte der Gastfreundschaft gewähren. Die französische Regierung will ihn nur dann aufnehmen, wenn er sich jeder politischen Tätigkeit enthält und sich verpflichtet, innerhalb eines bestimmten Bezirkes zu wohnen, den er nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Regierung verlassen darf.

Kein Verzicht auf Wilna!

Der Standpunkt der litauischen Regierung

L. M. W a r s z a u, 14. Mai. Der litauische Ministerpräsident W o l d e m a r a s empfing gestern die Vertreter der Presse und erklärte bei dieser Gelegenheit, Litauen habe den polnischen Antrag eines litauisch-polnischen Paktes verworfen, weil es die Unverletzbarkeit der polnischen Staatsgrenzen anerkennen müßte, was aber Litauen

niemals tun könne, da es auf Wilna nie verzichten würde. Nachdem aber Litauen auf den Abschluß eines Vertrages mit Polen nicht verzichten könne, werde die litauische Regierung einen neuen Vorschlag einbringen, ohnedabei Verpflichtungen ins Kalkül zu ziehen, die weder die eine noch die andere Vertragsseite erfüllen könnte.

Geheimnisvolle Bombenexplosionen in Sofia

M. S o f i a, 14. Mai. Heute früh gegen 3 Uhr erfolgten in Sofia zwei neue Bombenexplosionen. In zehn Minuten Abstand explodierten an zwei entgegengesetzten Stellen der Stadt, im Hause eines jüdischen Kaufmannes und vor der Villa des Hadshi Kalkschew, eines der reichsten Bulgaren, zwei Gaskanonen, ohne jedoch größeren Gebäudeschaden anzurichten. Die Ausfüh-

rung der Attentate war genau dieselbe wie vor einer Woche, als auf die Handelsbank ein Attentat verübt wurde. Den Attentaten wird keine politische Absicht beigegeben und handelt es sich lediglich um eine Demonstration gegen die geringe Geldbeihilfe für die Opfer des Erdbeben. Die Bevölkerung ist infolge der Wiederholung dieser Attentats in Aufregung.

Vor dem Rückflug der deutschen Ozeanflieger?

M. N e w y o r k, 14. Mai. Die Ozeanflieger R ö h l, S ü n e f e l d t und F i h m a u r i c e sind gestern aus Chicago nach New York zurückgekehrt. Nach der offiziellen Begrüßung mußten die Ozeanflieger durch ein mehrere Kilometer langes Ehrenspalier in den Straßen der Millionenstadt hindurch wandern. Wird die „Bremen“ noch im Laufe dieser Woche endgültig repariert, so kann der R ü c k f l u g n a c h E u r o p a bereits in der nächsten Woche erfolgen.

Mobile neuerdings gestartet!

M. K i n g s b a y, 14. Mai. General Mobile ist heute neuerdings zum Nordpolflug gestartet. Die „Italia“ ist zwar noch nicht vollends repariert, doch nahm Mobile, der keine Zeit verlieren will, viele Meeresvorteile mit.

Börsenberichte

B ü r i c h, -4. Mai. D e v i s e n : Beograd 9.1325, Paris 20.4225, London 25.32 fünf Achtel, Newyork 518.825, Mailand 27.335, Prag 15.3775, Wien 73, Budapest 90.635, Berlin 124.115. Warschau

58.15, Brüssel 72.475, Bukarest 3.21, Sofia 3.745.

B a g r e b, 14. Mai. D e v i s e n : Wien 7.98—8.01, Berlin 13.58—13.61, Budapest 9.911—9.941, Mailand 298.30—300.30, London 276.98—277.78, Newyork 56.705—56.905, Paris 222.66—224.66, Zürich 1093.50—1096.50, Prag 168—168.50.

3 Meter Schnee am St. Gotthard-Paß

M. M i r o l i o, 14. Mai. Am den St. Gotthard-Paß fiel gestern nachts ein derart hoher Schnee, wie man ihn im größten Winter nicht erlebt hat. Der Schneefall dauerte bis in die frühen Morgenstunden, als sich der Himmel wieder auffallenderweise klärte. Auf dem Paß allein erreichte der Schnee die Höhe von drei Metern. Die Temperatur beträgt 10 Grad Celsius unter Null.

600 Häuser eingeebnet!

M. M o s k a u, 14. Mai. Die zentralrussische Stadt Saschowo wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag von einer schweren Katastrophe heimgesucht. Es entstand ein Brand, der insgesamt 600 Häuser ein-

äscherte, während die übrigen Wohngebäude unbenützlich geworden sind. Viele Menschen sind in den Flammen umgekommen. Die Details dieser Katastrophe sind noch unbekannt.

Sichanghaikaiser contra Japan?



Die chinesische nationalistische Sendarmerie ist mit den von Japan entsandten Truppen an der Sichangungsbahn zusammengestoßen. — Im Bilde: T s c h a n g k a i c h e i.

Nach Alba Julia

Die Hintergründe der Aktionen des Kronprinzen Carol — Ausnahmezustand in Rumänien — Der Pyrrhusieg Bintila Bratianus

*** B u f a r e s t, 12. Mai.

Eine Woche außerordentlicher Nervenanspannung und Erregung liegt jetzt hinter uns und erst allmählich kommt einem zum Bewußtsein, wie nahe in dieser Zeit das Land an der Revolution vorbeigegangen ist. Ein paar Mal schien es doch, als könnte nichts mehr die Wellen der Revolution zurückdämmen, und als in den Abendstunden des kritischen Sonntags im Zentrum von Bukarest von der Strada Carol her der dumpfe Schall der Gewehrsalven herüberklang, hatte wohl niemand mehr das Empfinden, die Regierung würde noch mit verhältnismäßig geringen Opfern wieder Herrin der Lage werden. Mit verhältnismäßig geringen Opfern — das heißt natürlich, soweit eine solche Feststellung bei dem Ausbleiben aller Nachrichten aus der Provinz und bei der kaum noch zu überbietenden Strenge der Zensurmaßnahmen heute überhaupt schon möglich ist. Daß in Bukarest selbst bei dem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und einem Zug von Demonstranten am Sonntag abends vier Bauern getötet wurden, ließ sich begreiflicherweise nicht verbergen und man ist nur noch völlig im Ungewissen über das Schicksal der dreißig oder vierzig Schwerverletzten, die in die Spitäler eingeliefert wurden und über deren Zustand jede Auskunft verweigert wird. Ueber die Ereignisse aber, die sich in der Nähe von Tövis, dem wenige Kilometer nördlich von Alba Julia gelegenen Eisenbahnknotenpunkt, abgespielt haben, ist man noch völlig im Unklaren und die Gerüchte, die von etwa fünfzig Toten und mehreren Hundert Verletzten sprechen, sind vorläufig noch immer unkontrollierbar. Ein Teil der Manifestanten, man erzählt von

dreißigtausend Menschen, wollte hier die Bahn nach Bukarest erreichen, wurde aber von Gendarmerie und Militär abgedrängt und mit Anwendung von Waffengewalt zerstreut. Da auch die Bauern, vor allem aber die Bergarbeiter des siebenbürgischen Kohlenreviers, zum Teil bewaffnet waren, ist wohl eher mit einer größeren Zahl von Opfern zu rechnen. Noch am Montag und Dienstag trafen die Züge in der Hauptstadt mit Verspätungen von acht und zehn Stunden ein, aber eine kurze amtliche Verkaufsbearbeitung der Eisenbahndirektion darüber war alles, was die Zensur zur Veröffentlichung zuließ. Ansonsten wird der Ausnahmezustand, der übrigens in Rumänien seit Kriegsende noch immer nicht aufgehoben ist, dessen Bestimmungen aber doch zeitweise stillschweigend gelockert wurden, wieder mit draconischer Strenge gehandhabt und die Verhaftung oder Ausweisung von reichlich zwei Tausend Journalisten wegen angeblicher Verbreitung unwahrer Nachrichten beweist ja am besten, mit welchen Mitteln die Regierung Bratianu das Ausland über die wirkliche Lage in Rumänien im Unklaren zu halten versucht.

Nur in einem Ausnahmefall war man diesmal auffälligerweise sehr konzipiant. Seit dem Geheiß vom 4. Jänner 1926 über die Regelung der Thronfolge besteht ein strenges Verbot, die Königsfrage in der Presse irgendwie zu erörtern und selbst die leiseste Anspielung auf die Person des Kronprinzen ist untersagt. Jetzt erlaubte man den Blättern nicht nur den Abdruck der Londoner Meldungen über die angeblichen Putschpläne Carols, sondern befahl ihnen geradezu, diese Nachrichten in größ-

ter Aufmachung zu publizieren, wobei sich alle Veröffentlichungen natürlich auf den von den amtlichen rumänischen Stellen aus gegebenen Wortlaut beschränken mußten. Die Absicht war eben, den Kronprinzen im Zusammenhang mit den Beschlüssen der nationalgarantistischen Partei in der rumänischen Öffentlichkeit noch einmal zu kompromittieren und seine Aktionen durch den Hinweis auf die angeblichen Verbindungen mit Ungarn und die Vereinbarungen über eine Revision des Trianoner Vertrages als Hochverrat zu deklarieren. Und diese Absicht ist gewiß geglückt. Einer späteren Zeit wird es wohl vorbehalten sein, die tieferen Zusammenhänge dieser „Enttüllungen“ aufzudecken. Für heute läßt sich nur feststellen, daß Bratianu hier ein unerhörtes Babanque-Spiel gespielt und daß er es — vorläufig wenigstens — gewonnen hat. Führende Persönlichkeiten der liberalen Partei gehen im vertrauten Kreis ohne weiteres zu, daß der mißglückte Putschversuch, wenn diese Bezeichnung überhaupt zutrifft, von Rumänien aus inszeniert worden war und daß der frühere Thronfolger allen diesen phantastischen Plänen vollkommen fern gestanden ist. Er ist nur das Opfer einer von Bukarest aus gesponnenen ungeheuren Intrige geworden und in seiner Vertrauensseligkeit den von hier aus entsendeten agents provocateurs ins Netz gegangen. Es mag vielleicht ein gewagtes Spiel gewesen sein, aber der mögliche Gewinn recht fertigte eben den Einsatz.

Aber auch noch ein zweites Spiel wäre Bratianu beinahe geglückt. Er wollte mit einem Heer von bezahlten Agenten die Massen der in Alba Julia versammelten Bauernschaft radikalisieren und sie so zur offenen Auflehnung gegen ihre eigenen Führer bewegen. Sehr schwer war diese Aufgabe ja eigentlich nicht. Es ist der verhängnisvolle Fehler Manius gewesen, seinen Anhängern von den großen Demonstrationen Kundgebungen den sicheren Erfolg, das ist die Gewinnung der Macht zu verkündet. Er selbst hatte immer wieder versichert, daß Alba Julia die letzte Etappe in dem Kampf gegen das liberale Regime sein werde und daß niemand mehr den Sturz Bratianus werde aufhalten können. Alba Julia sollte die große Entscheidung bringen, aber sie brachte dann nur eine große Protestkundgebung. Sicherlich eine solche allergrößten Stils und eine Manifestation von überwältigender Feierlichkeit. Mit dieser ernstesten Entschlossenheit seiner etlichen hunderttausend Bauern und Arbeiter hätte Maniu alles erreichen können, wenn er willens gewesen wäre, die Stunde zu nützen. Aber in dem kritischen Augenblick, da ein einziges Wort genügt hätte, die Herrschaft der liberalen Partei hinwegzufegen, ist dieses Wort ungesprochen geblieben. Maniu besaß nicht den Mut der letzten Konsequenz und so wurde Alba Julia für seine Anhänger zu einer tiefen Enttäuschung. In diesem Stadium setzte die

Arbeit der Agenten Bratianus ein, die die Massen gegen ihre Führer aufhetzten und sie aufforderten, von ihnen die Einlösung der gemachten Versprechungen zu verlangen. Ein paar Stunden lang schien es auch wirklich, als hätten Maniu und die anderen leitenden Persönlichkeiten der nationalgarantistischen Partei allen Einfluß bei den Bauern und Arbeitern verloren. Ein Teil von ihnen setzte sich trotz aller Verschwörungen Manius in Bewegung, um gegen Bukarest zu ziehen — der Regierung war es natürlich ein Leichtes, mit dem ungeheuren Aufgebot der um Alba Julia konzentrierten Truppen diese zwanzig- oder dreißigtausend Menschen auseinanderzujagen — die Mehrzahl aber fühlte sich getäuscht und betrogen und kehrte in stiller Resignation wieder heim. Maniu hat dann am nächsten Tage noch versucht, der Kundgebung von Alba Julia durch die Proklamation als Nationalversammlung einen neuen Nimbus zu verleihen, aber da war es schon zu spät. Ein zweites Mal wird er nicht mehr Hunderttausende in Bewegung setzen können, weil ihm niemand mehr den Willen zur Macht glaubt. Seine Anhänger

haben Maniu schwach gesehen und das verzeihen sie ihm nicht. Aber auch die Regierung hat die Schwäche Manius erkannt und sie bucht sie jetzt nicht mit Unrecht als ihren eigenen Erfolg. Während des kritischen Sonntags hatten in Bukarest alle Behörden Bereitschaftsdienst und das Innenministerium gleich einem großen Hauptquartier während des Krieges, ein Eindrud, der noch durch das fortwährende Kommen und Gehen hoher Militärs verstärkt wurde. Ununterbrochen sandte der Unterstaatssekretär Tatarescu aus Alba Julia seine Berichte über den Verlauf des Kongresses und die Nervens waren fast bis zum Zerreißen angespannt. Als dann am Abend die Lage klar zu übersehen war, verließ Innenminister Duca wenige Minuten nach acht Uhr das Ministerium. Ruhig und lächelnd. Die angelegten Revolutionen finden niemals statt. Nur die unangefegte Revolution, das ist die große, unstillbare Empörung des ganzen Volkes, wird einmal kommen. Vielleicht schon sehr bald, vielleicht auch erst nach Monaten. Aber sicher zu einer Zeit, da niemand daran denken wird.

Tagesbericht

Generalversammlung der slowenischen Journalisten

Bergangenen Sonntag wurde im lieblichen Kurort Lasko die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung abgehalten. Nach Vorlegung der Rechenschaftsberichte und Besprechung aktueller Standesfragen wurde zur Neuwahl geschritten, bei der der bisherige Vorstand, mit Chefredakteur Stanlo Pirant an der Spitze, fast zur Gänze wiedergewählt wurde.

Die Versammlungsteilnehmer waren am Mittag Gäste der Stadtgemeinde und der Bezirksvertretung, die ihnen im Hotel „Savinja“ ein opulentes Festbankett gaben, an denen sich zahlreiche offizielle Vertreter des Ortes beteiligten. Herzliche Willkommungsgrüße entboten den Gästen Bürgermeister Dr. Ros, Bezirkshauptmann Pirant, Dr. Sodnik als Generant der Bezirksvertretung, Vizebürgermeister Glaser und Kurhausdirektor Semertnik. Nachmittags folgten die Journalisten einer freundlichen Einladung der Kurhausdirektion. In fröhlichem Beisammensein rückte der Abschied nur zu rasch heran und schweren Herzens verließen die Vertreter der slowenischen Presse das sich rasch entfernende und freundliche Sannstädtchen.

Der Roman der Lavallière

Nicht geringes Aufsehen erregte vor mehreren Jahren eine bekannte Pariser Schauspielerinnen namens Aucte Lavallière, die ganz plötzlich der Bühne entsagte, um

in das Kloster eines kleinen Vogesenstädtchens einzutreten. Dort war sie das eifrigste Mitglied der frommen Gesellschaft, und in der Welt des Scheins war ihr Name fast vergessen. Jetzt kommt die Kunde, daß die Künstlerin die Absicht habe, ihre Tätigkeit auf den Pariser Bühnen wieder aufzunehmen, und ein Pariser Journalist, der die ehemalige Diva auf dieses Gerücht hin schleunigst in dem weltverlorenen Städtchen aufsuchte, erhielt von ihr die Bestätigung dieser Vermutungen. Eigenartig ist der Anlaß, der diese „Küchlerin“ in die Welt der Bühne zurückzuführen sollte, er erhielt von ihr die Bestätigung dieser Vermutungen. Eigenartig ist der Anlaß, der diese „Küchlerin“ in die Welt der Bühne zurückzuführen sollte, er erhielt von ihr die Bestätigung dieser Vermutungen. Eigenartig ist der Anlaß, der diese „Küchlerin“ in die Welt der Bühne zurückzuführen sollte, er erhielt von ihr die Bestätigung dieser Vermutungen.

Die Venus vom Broadway



Bei einem Schönheitswettbewerb in New York wurde festgestellt, daß unter 200 Bewerberinnen eine einzige, Fräulein Dione Dierne, die Maße der Venus von Milo besaß. Ihr wurde daraufhin der Ehrentitel einer „Venus vom Broadway“ verliehen.

Der deutsche „Rheingold-Express“ London—Luzern über Holland in 13 Stunden.

Die Deutsche Reichsbahn führte ihren ersten Luxuszug, den ab 15. Mai zwischen Hoek van Holland, Köln, Basel, Luzern verkehrenden „Rheingold-Express“, der Preis je vor. Die Wagen fallen schon äußerlich durch ihre blaue und grüngelbe Farbe auf und sind im Innern auf das modernste künstlerisch ausgestattet. Jeder Wagen enthält zwei Salons, in denen in der ersten Klasse je zwei Personen, in der zweiten Klasse je vier Personen an einem Tisch Platz nehmen können. Für je zwei Wagen ist eine Küche vorhanden, die 50 Fahrgäste versorgen kann. Für die erste Klasse sind Räume und Abteilungen mit zwei und vier Plätzen vorgesehen. Die Speisen und Getränke werden zu den Sitzen serviert, so daß Speisewagen wegfallen. Der Rheingoldzug wird die schnellste Reisemöglichkeit von London in die Schweiz bieten. Die Strecke von Hoek van Holland bis Luzern wird, da der Zug eine Geschwindigkeit bis zu 100 Kilometer entwickeln kann, in 13 Stunden zurückgelegt sein. Das bedeutet eine Verkürzung der Fahrt um 2 1/2 Stunden.

Das gelbe Meer

Arbeiterrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M 55 Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Später würde er sie nur mit der größten Vorsicht wieder aufnehmen können. Und das gerade jetzt, wo ein Nebenbuhler auf dem Platz war, dessen Ränken Glas Unersahrenheit ebensowenig gewachsen war wie die Sorglosigkeit ihrer nächststehenden Beschützer!

Wenige Tage darauf gab es bei Scharrens eine kleine Gartengesellschaft zur Feier von Gunhilds Geburtstag. Die Damen waren eben aus Binz zurückgekehrt. Man hatte fast nur Jugend geladen und Achim, der sonst stets Vortänzer beim Obersten gewesen, übergangen.

Sein Vater, der es selbstverständlich erfuhr, regte sich sehr darüber auf, es verstimmt ihn tief gegen den Sohn. Frau Adelheid hatte böse Stunden mit ihm. Der General machte die Sache nicht besser. Vater und Onkel ließen keine mildernden Umstände gelten, Achim sank bei ihnen mehr und mehr in Ungnade.

„Der Bengel ist verrückt!“ schimpfte der Regierungsrat. „Was will er denn eigentlich? Ist das eine Art, sich zu benehmen?“

Ist doch ein Staatsmädchen, die Gunhild! Hat der Junge den unerhörten Duse!, eine in jeder Beziehung glänzende Partie machen zu können, und kneist! Ist das etwa normal? Das Haarsträubendste bei der Sache ist, daß er erst mit ihr anbandelt und sie dann sitzen läßt. Eine Dame, wie die ist, und die Tochter von seinem Obersten! Er hat sich nicht wie ein Kavallerie benommen, sondern wie der erste beste dumme Laife, dem man ein paar hinter die Ohren schlagen mußte!“

Als Frau Adelheid den Sohn in Schutz nehmen wollte, wurde der Gatte grob gegen sie, wie fast noch nie im Leben. Nun sollte sie schuld haben; anstatt ihm rechtzeitig energisch entgegenzutreten und ihn wissen zu lassen, daß er auf keine Gnade vor ihren Augen rechnen könne, gäbe sie ihm in unverzeihlich schwächlicher Weise nach.

Frau Adelheid war es gewohnt, von ihrem Gatten als eine nicht nur liebenswürdige, sondern kluge Frau hochgeschätzt und bewundert zu werden, man hatte sie in ihrem kleinen Familienkreise mit fast abgöttischer Liebe sehr verwöhnt. Sie nahm diese Vorwürfe sehr übel. In ihrer vornehmen Weise ertrug sie den Zorn des Gatten schweigend, aber es gab eine Verstimmung zwischen den Eheleuten. Und da auch Lotte bedrückt und verärgert umherging, waren die guten Geister des Friedens und harmoni-

scher Heiterkeit aus der Villa Kroned geflohen. An ihrem sonst so traulichen Herde saß die graue Frau mit dem langen Schattent, die Sorge.

Unmittelbar nach der Gesellschaft bei Scharrens begegnete Lotte auf einem Wege durch die Anlagen vor der Stadt Leutnant Hasselblatt. Sie wollte mit einem Gruß stolz an ihm vorbeigehen, denn das Zerwürfnis mit ihm war noch nicht beigelegt, aber er stellte sie.

„Ich muß mit Ihnen sprechen, es ist dringend,“ sagte er fast herrlich, und schloß sich ihr an.

„Verzeihen Sie,“ erwiderte Lotte mit hochrotem Gesicht, „unser Haus steht Ihnen offen, wenn Sie mich sehen und sprechen wollen. Auf der Straße kann ich nicht mit Ihnen gehen, Sie wissen, daß es sehr schlechte Folgen für mich haben könnte.“

„Wir sind hier nicht auf der Straße — hier begegnet uns niemand um diese Stunde — was ich zu sagen habe, muß ich unter vier Augen sagen — Lotte, sehen Sie mich doch einmal an!“

Sie schwieg und wandte das Gesicht ab. „So! Da quält man sich nun herum — nicht mal Kartoffelsuppe mit Speckwürstchen schmeckt mir mehr — und dann machen Sie einem solch ein Gesicht! Sie machen sich wohl gar nichts aus mir?“

„Derr Leutnant, das ist nicht der Ton,

mit mir zu reden. Ich bin nicht das erste beste Nähmädchen!“

Sie hob das feine Käse und sah unbeschreiblich reizend und unnahbar aus.

„Oho, danke für gütige Belehrung über Nähmädchen, die eine Lücke in meinem Wissen ausfüllt! — Lotte, wenn Sie mühten, wie süß Sie in diesem Augenblick sind, würden Sie mich nicht so in schreckliche Versuchung führen!“

Lotte stand still, stampfte ein wenig mit dem Füßchen und sagte mit gewaltsam großen Augen, um die Tränen zurückzudrängen: „Sie verspotten mich — Sie behandeln mich geringschätzig — das lasse ich mir nicht gefallen!“

Er sah sie nur an und sagte nichts als: „Lotte!“ — aber seine ganze Liebe lag in dem Ton, mit dem er ihren Namen aussprach. Da schmolzen Trotz und Widerstand, sie schlug die Hände vor das Gesicht. Er zog sie stürmisch in seine Arme.

„Morgen hole ich mir das Jawort bei deinen Eltern, ich halte es nicht mehr aus, mit dir Trohkopf zu schmollen! Aber du mußt nun auch Vernunft annehmen und mir beistehen, deinen Bruder zu retten. Es steht schlimm mit ihm,“ sagte er, als sie sich voneinanderrißen und ihren Weg fortsetzten, denn Vorsicht war geboten.

Kontinuation folgt.

Seidenstrümpfe und — überflüssige Haare.

Haben Sie schon einmal bemerkt, daß das schönste Bein, wenn durch die Seidenstrümpfe die unschönen und überflüssigen Haare zu sehen sind, verunstaltet wird? Wenn Sie so unbesonnen waren, sich das Bein zu rasieren, wird die Sache noch ärger, weil die Härchen wieder nachwachsen und stark und scharf werden, weshalb sie zwischen den Maschen der Strümpfe durchdringen. Wenn Sie jedoch die gewöhnlichen, komplizierten und unangenehm riechenden Haarentfernungsmittel verwenden, zeigt sich auf der Haut Rote, die durch die Strümpfe sichtbar ist.

Durch die Erfindung der parfümierten Creme „Taky“, die so gebraucht wird, wie sie aus der Tube kommt, ist jeder eleganten Frau die Möglichkeit gegeben, jederzeit und an jeder Körperstelle binnen fünf Minuten alle überflüssigen Haare und den Flaum bis zu den Wurzeln zu entfernen und auf diese Weise weiße und glatte Arme und Beine zu erlangen. „Taky“ vernichtet die Härchen bis zu den Wurzeln auf eine Weise, daß sie dann nur sehr langsam und spärlich nachwachsen und oft ganz verschwinden.

„Taky“ mit der Schutzmarke „S. G. D. G.“ ist überall erhältlich. Sie können das Mittel auch franko und diskret erhalten, wenn Sie sich direkt an uns wenden. Hauptniederlage für Jugoslawien Henry N. Neumann, Zagreb, Boskovičeva ulica 42. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 5898

Der moderne Räuber

Raffentrab mit Hilfe eines Flugzeuges.

Den neuesten Rekord im Räuberwesen haben zwei amerikanische Banditen aufgestellt, denen es gelang, die Kasse einer großen Bahnhofsstation auf einer der nordöstlichen Linien des amerikanischen Eisenbahnnetzes zu berauben. Nach gelungenem Einbruch bestiegen die beiden Spießgesellen ein bereitstehendes Flugzeug und verschwanden in den Lüften. Anfangs nahm man an, daß die Räuber sich verrecknet hätten und daß Radio oder Telephon sie bald einholen würden. Als der Ueberfall der Zentralstation in Newyork telephoniert wurde, gab wenige Minuten später die dortige Sendestation nach ganz Amerika die Nachricht von dem dreisten Ueberfall und der Flucht der Räuber. Ueberall spähte die Polizei nach den Uebeltätern aus und man erwartete, daß jeden Augenblick, da der Benzinvorrat nicht ewig reichen könne, eine Notlandung stattfinden würde. Viele Flugzeuge wurden zwar gesichtet, aber das Piratenflugzeug befand sich nicht darunter. Zwei Tage später fand man vierhundert Kilometer vom Tatort entfernt auf einer Wiese einen Aeroplan verlassen und intakt vor. Man nimmt an, daß er von den Banditen zu ihrer Flucht benützt worden war, die 42.000 Dollar geraubtes Geld mit sich geführt hatten. Trotz der Preisgabe des Flugzeuges hatte sich der Raubzug also gelohnt.

450 Jahre Stubenvogel

Unsere Zeit feiert alle möglichen Gedenktage. Nun gut, auch der Kanarienvogel soll dann nicht vergessen werden. Er kann nämlich in diesem Jahre sein 450-jähriges Jubiläum als Stubenvogel feiern. Seine Geschichte ist zudem interessant genug. Im Jahre 1478 kamen die Spanier nach den Kanarischen Inseln, diesen herrlichen Eilanden, die man als die „Glücklichen Inseln“ bezeichnet. Dort fanden sie die kleinen graugrün gefärbten Vögelchen — ihre gelbe Farbe haben sie erst in der Gefangenschaft erhalten — in großen Mengen vor. Die Vögelchen waren außerordentlich zutraulich und ließen sich leicht fangen. Zudem zeichneten sie sich durch ihren schönen Gesang aus, so daß einige geschäftstüchtige Spanier auf den Gedanken kamen, sie nach Spanien mitzunehmen, um sie dort zu verkaufen. In kurzer Zeit entstand in Spanien eine förmliche Kanarienvogelepidemie, die bald auch das übrige Europa erfaßte. Da griff die spanische Regierung, die in dem Kanarienvogel einen guten Exportartikel witterte, ein. Sie gestattete nur die Ausfuhr von Kanarienvogeln, während die von Weibchen verboten wurde. Man hatte nämlich inzwischen herausgefunden, daß die Vögelchen auch in Europa sehr gut gedeihen u. daher begannen, sie hier zu züchten. Damit war es nun zu Ende. Ganz Europa mußte über 150 Jahre die Kanarienvogel von Spanien beziehen. Ein tödlicher Zufall aber vernichtete das spanische Privileg.

Es war einem italienischen Schiff gelungen, die scharfe spanische Ueberwachung zu überlisten und eine größere Menge von Weibchen von den Kanarischen Inseln zu entführen. Das Schiff scheiterte jedoch unweit der Insel Elba an der italienischen Küste. Die mitgeführten Kanarienvogel gelangten in Freiheit und siedelten sich auf der Insel Elba an, wo sie prächtig gedeihen und bald kaum weniger zahlreich vorhanden wa-

ren, als auf den Kanarischen Inseln. Nun machten die Italiener den Spaniern Konkurrenz, und zwar mit genau denselben Mitteln. Das Verbot, keine Weibchen auszuführen, ließ sich jedoch auf der Insel Elba nicht durchführen und so bildeten sich auch in anderen Ländern bald Zuchtzentren, so vor allem auch im Harzgebiet. Ja, die hier gezüchteten Vögel wurden im Lauf der Zeit sogar beliebter, als die im Süden gezüchteten, da sie durch die hellere, gelbliche Färbung ihres Gefieders ein bunteres, prächtigeres Aussehen erhielten und sich auch durch einen schöneren Gesang auszeichneten. Heute noch ist der Harz das Hauptzentrum für die Kanarienvogelzucht. Geradezu berühmt ist der Ort St. Andreasberg, dessen 3500 Einwohner zu drei Vierteln von dieser Zucht leben.

t. Eröffnung der „Pressa“. Die große Internationale Presseausstellung („Pressa“) in Köln wurde Samstag vormittags im Beisein zahlreicher offizieller Vertreter und v.

Lokale Chronik

Maribor, den 14. Mai.

Der „Muttertag“

Der „Muttertag“ wurde gestern nachmittags im hiesigen Theater feierlich begangen. Veranstalter war der Slowenische Frauenverein unter tatkräftiger Mitwirkung der Lehrerschaft. Für die vorbereitenden Arbeiten hat sich insbesondere Fr. Levstik verdient gemacht. Nach einigen gut gelungenen Deklamationen und nach einer eindrucksvollen und formvollendeten Festrede des hiesigen Professors Herrn Dr. Sušnik gelangte ein liebliches Märchenpiel zur Aufführung. Die drei Tanzproduktionen wurden von der siebenjährigen Alice Schönlid mit bewundernswerter Ergriffenheit ausgeführt. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Veranstaltung zu einem schönen Erfolg geführt hat.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 6. bis 12. Mai suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 134 männliche und 68 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen 84 Dienstplätze frei waren. Arbeit erhielten 63 Personen, 50 reisten auf Arbeitsuche ab und 145 wurden außer Evidenz gesetzt. Vom 1. Januar bis 12. Mai suchten insgesamt 2875 Personen Beschäftigung, zur Verfügung standen 1350 Stellen, Beschäftigung erhielten 341 Personen, 1461 reisten auf Arbeitsuche ab und 1816 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die hiesige Arbeitsbörse erhalten Beschäftigung: 14 Knechte, 7 Winzer, 1 Biogelarbeiter, 10 Köhler, 2 Tischler, 2 Spenaler, 1 Gärtner und mehrere Lehrlinge (Bäder, Schlosser, Hutmacher, Glaserer, Zimmer- und Schriftenmaler, Schmiede), ferner 8 Mägde, 2 Wirtschaftserinnen, 9 Köchinnen, 2 Köchinnen für Gendarmenmesse, 10 Dienstmädchen, 2 Stubenmädchen, 2 Kindermädchen, 1 Unterläuferin, 3 Stepperinnen für Schuhoberteile, 1 Tabakverschleißverkäuferin mit Kaution und 20 Weibmädchen.

Dringend werden zwei Schuhmacher (gute Kräfte) und ein Tapezierer (ältere Kraft) gesucht.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor gestor-

etwa 700 Journalisten eröffnet. Ingesamt beteiligten sich 45 Staaten an der Ausstellung.

t. Giltigkeit des Vorkriegs-Meinesdes. Die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana teilt mit, daß nur die österreichisch-ungarischen Nickel- oder Pfadengmünzen zu 10 und 20 Heller der Vorkriegsprägung mit dem Werte der Paramünzen ausgeglichen wurden. Die gewesenen österreichisch-ungarischen Eisenmünzen zu 20 Heller und die Kupfermünzen zu 1 und 2 Heller sind jedoch mit den Paramünzen nicht ausgeglichen und sind somit nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel, weshalb sie an den staatlichen Kassen auch nicht angenommen werden.

t. Dachsteinhöhlen im Salzkammergut. Die Dachsteinhöhlenverwaltung in Obertraun am Hallstättersee gibt bekannt, daß der Betrieb, sowie die Bewirtschaftung des Unterkunftshauses ab 20. Mai aufgenommen werden. Die Rieseneishöhle ist zum erstenmal elektrisch beleuchtet.

t. Das teuerste Grundstück der Welt. Das die Newyorker Grundstückspreise nicht niedrig sind, ist bekannt. Den Rekord auf diesem Gebiete dürfte die Südostrade der Wallstreet und des Broadway halten. Der Platz, der zurzeit mit Wolkenkratzern bebaut ist, ist jetzt für 15 Millionen Dollar verkauft worden; d. h., der Quadratfuß des Geländes kostet 725 Dollar. Die Wolkenkratzer werden niedriger gebaut werden, und an ihrer Stelle soll ein Hochhaus mit 46 Etagen entstehen. Für das Grundstück an einer anderen Stelle der Straßenkreuzung, auf dem der neununddreißigstöckige Wolkenkratzer des Banktrusts steht, wurde sogar ein noch höherer Preis per Quadratfuß verlangt und bewilligt. Der Quadratfuß kostete in diesem Fall 825 Dollar. Allerdings war der Gesamtpreis des verkauften Grundstücks nicht so hoch wie in dem oben erwähnten Fall, der, wie schon betont, einen Rekord darstellt.

ben: Martin K e b e r n i s c h e r, Spenglermeister, 44 Jahre alt, Rudolf M e r b o n i g, Arbeiterkind, 3 Monate; Simon P l a b n i g g, Brauer, 63 Jahre; Anton K r a n e r, Privatier, 60 Jahre; Johann S v e t i c, Schlosser, 63 Jahre; Therese K l a n s e r, Trafikantin, 48 Jahre; Juliane W f e f f e r, Private, 75 Jahre; Bogdan D o b r a v c, Beamtenkind, 3 Monate, und Egon Z a g a r, Telegraphistensohn, 1 Jahr.

m. Trauungen. Dieser Tage wurden Herr Dr. Roman L e s n i k a mit Fr. Olga S e v e r und Herr Ing. Wilhelm M a j c h mit Fr. Elvira J a n e r getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der akad. Männerchor „Mladošt“ aus Zagreb, der, wie bekannt, Mittwoch, den 16. d. auf seiner Durchreise nach Dresden, Berlin, München, Nürnberg, Frankfurt u. s. w. in Maribor ein Repräsentationskonzert mit seinem Deutschland-Programm unter Führung des Komponisten G o t o v a c gibt, erweist sich eines außerordentlich guten Rufes. In den 28 Jahren seines Bestandes gab die „Mladošt“ über 400 Konzerte im In- und Auslande und wurde auch mit einem hohen Orden ausgezeichnet. Das Programm ist äußerst sorgfältig gewählt u. wird uns mit vielen erstklassigen, bei uns noch nicht gehörten Kompositionen bekanntmachen, was in unserer Stadt, wo in letzter Zeit wenig Männerchöre gehört werden, ganz besonders zu begrüßen ist. Wer können den Besuch dieses Konzertes nur auf das wärmste empfehlen.

m. Die gestrige Tombola der Feind. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zugunsten des neuen Rettungsautos war außerordentlich gut besucht. Mit dem Ergebnis können die Veranstalter zufrieden sein. Die Gewinnverteilung ging kluglos vor sich u. die Gewinner waren vollaus befriedigt. Die erste Tombola (Wäscheausstattung im Werte von 5000 Dinar) erhielt Frau Elise P r a h, Arbeiterin bei der Firma Doctor in drag, die zweite (goldene Herrenuhr) Fr. Theresia P o l a n c (Dienstmädchen), die dritte (Herrenfahrrad) Fiedelweber Miroslaw T o d o r o v i c und die vierte (goldene Damenuhr) der Bädermeister der Firma Scherban Matijas L a h. Da die Tombola einen annehmbaren Reingewinn

abwarf und außerdem die Bevölkerung von Maribor durch die eingeleitete Sammelaktion ihr Scherlein beitrug, konnte das neue Rettungsauto bereits bestellt werden. Es ist dies ein Steyr-Fabrikat, modernst eingerichtet, mit Schwingachsen, so daß der Kranke oder Verwundete im Auto keinen Stoß verspüren wird. Das Rettungsauto wird in sechs bis acht Wochen in den Dienst gestellt werden. — Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung dankt auf diesem Wege allen hochherzigen Spendern von Geld und Dingen, die mit ihren Beiträgen die Anschaffung des dritten Rettungsautos schon so rasch ermöglichten.

Med. Dr. Frank ordiniert wieder

m. Volksuniversität. Heute, Montag, den 14. d. um 20 Uhr im großen Kasinoaal Vortrag des Herrn Dr. D o r z a l über „Frauen, Mädchen und Männer der Jetztzeit“.

m. Der Reitklub in Maribor teilt mit, daß die Reitübungen Mittwoch, den 16. d. um 8 Uhr früh in der Reitschule in der Coetlicna ulica beginnen. Für jede Stunde sind 10 Dinar zu entrichten, jedoch mindestens für zehn Stunden im Vorhinein. Je demann hat sich mit der Mitgliedskarte auszuweisen. Vorkselbst werden täglich von 6 bis 7.30 Uhr neue Mitglieder ausgenommen. Die Einschreibgebühr beträgt 5 und der monatliche Beitrag ebenfalls 5 Dinar.

m. Unfall. Samstag abends geriet der 30-jährige, beim Fürsten Sulkowsky in Presternica als Winger bedienstete Alois Minaric unvorsichtigerweise unter die Räder eines fahrenden, leeren Heuwagens und zog sich innere Verletzungen und eine Quetschung des linken Ellbogens zu. Er mußte durch die Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

m. Rauferei. Gestern nachmittags gerieten in einem Gasthause in Limbuš einige Gäste in heftigen Streit, der sich zu einer Rauferei entwickelte. Hierbei erlitt der 63-jährige Arbeiter Anton Z. Quetschwunden am Kopfe und am linken Ellbogen; er mußte durch die Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Verhaftet wurden gestern wegen betrügerischen Hasardspiels Humo S. und Matthias D.

m. Wetterbericht vom 14. Mai 8 Uhr früh: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsmesser + 20, Barometerstand 741, Temperatur + 11, Windrichtung SW, Bewölkung 9/10, Niederschlag 0.

* Heute Montag Spezialkonzert der russischen Balalaikakapelle in der Velika laocarna. Mittwoch Kabarettabend mit neuem Programm. 5908

* Fahrpläne für Bahn- und Autobusverbindungen Sloweniens erschienen in der Cyrillus-Druckerei, Maribor. Preis 2 Din. 5888

Aus Gasse

c. Frau Lina Dr. Frasovec am letzten Wege. Am Samstag, den 12. d. M. um 18 Uhr wurde die irdische Hülle der Frau Lina Dr. Frasovec unter dem Geleite einer tausendköpfigen Menschenmenge zu Grabe getragen. Im Leichenzuge bemerkte man n. a. Vertreter der Behörden, der Stadt- und der Umgebungsgemeinde sowie verschiedener Ständesorganisationen und Vereine. Der Cillier Gesangverein und die „Ojta“ sagen vor dem Trauerhause und am Grabe ergreifende Trauerlieder.

c. Frau Anna Koblek †. Am Samstag, den 12. d. M. vormittags verschied in Laec nach langem schweren Leiden Frau Anna Koblek, geb. Janier, Gemahlin des Großgrundbesizers und ehemaligen Landtagsabgeordneten Herren Franz Koblek. Die Verstorbene erfreute sich wegen ihrer Zuverlässigkeit und Barmherzigkeit allgemeiner Beliebtheit. Ehre ihrem Angebenken!

c. Kinderimpfung. Die ordentliche öffentliche Impfung der kleinen Kinder (Erstimpfung) aus der Stadt Gelse findet am Dienstag, den 15. d. M. von 14 bis 1 Uhr im Klubberatungsraum des Stadtesamtes statt. Die Ueberprüfung der Geimpften und die weitere Impfung der am 17. Mai ausgebliebenen Kinder findet eine Woche später, d. i. am Dienstag, den 22. d. M.

ebenort und zu gleicher Zeit statt. Der Stadtphysikus impft vom 15. d. M. weiter bis Ende Mai jeden Tag auch in seiner Wohnung (Bobnigasse Nr. 1) von 11 bis 13 Uhr vormittags, in diesem Falle jedoch nicht unentgeltlich. Alle im Jahre 1927 geborenen Kinder sind zur Impfung verpflichtet, außerdem aber auch alle kleinen Kinder, die bei der vorjährigen oder bei früheren Impfungen aus irgendwelchem Grunde ausgeblieben und noch nicht geimpft sind. Rechtfertigungen wegen Nichtimpfens bzw. Zeugnisse für Kinder, die von Privatärzten geimpft wurden, nimmt der Amtsarzt am Tage der Impfung und am Tag der Ueberimpfung am Stadtmte entgegen.

c. Das Konzert der Donkosaten, welches am Samstag, den 12. d. M. abends im großen Saale des Hotels „Anton“ stattfand, endigte mit einem großen Erfolge. Der Besuch war leider nur mittelmäßig.

c. Vom Postdienste. Die Postbeamtin Fel. B. R o s e r wurde von Novo mesto nach Celje versetzt.

c. Festnahme eines Uhrenmachers. Am Donnerstag, den 10. d. erschien im Geschäft des Uhrmachers und Juweliers Herrn L e n i k am Hauptplatze ein Unbekannter und fragte ihn, ob er Silber kaufe. Nach einer bejahenden Antwort des Herrn Lenik verließ der Unbekannte das Geschäft, kehrte aber um 3 Uhr nachmittags wieder zurück und bot Herrn Lenik mehrere silberne Uhrketten, einen Ehering mit dem Monogramm R. R. 31. 1. 1921 und zwei Silberknöpfe mit dem Monogramm J. M. an. Herr Lenik erinnerte sich, der Gemahlin des Uhrmachers M a d e l in Rogaska Slatina ungefähr zwei Knöpfe verkauft zu haben; außerdem erhielt er von Herrn Madel die Mitteilung, daß in der Nacht vom 8. auf 9. d. in dessen Geschäft eingebrochen worden sei. Als der Unbekannte bemerkte, daß Herr Lenik Verdacht schöpfte, ließ er die mitgebrachten Sachen liegen und verließ eilends das Geschäft. Er wurde aber bereits am Hauptplatz festgenommen. Der Verhaftete ist der 35jährige Bartholomäus D e l i n a r aus Kaplana. Er gestand, bei Herrn Madel eingebrochen zu haben. Bei ihm fand man 43 Uhren, Uhrketten, Ringe, Broschen, Knöpfe und Uhrmacherwerkzeuge. Dolinar wurde dem Kreisgericht überstellt.

c. Zwangsarbeit. Dieser Tage wurde die 17jährige Helene L o f a n t aus Tremerje in die Zwangsarbeitsanstalt nach Begunje abgeführt.

c. Forderbühnenraub. Am Freitag, den 11. d. M. abends wurde dem Herrn Rudolph Bobopivec aus Cret vor dem Gasthause des Herrn Schara in Zavodna ein schwarzes leeres Fahrrad, Marke „Brennabor“ Nr. 2, im Werte von 2500 Dinar entwendet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 14. Mai: Geschlossen.

Dienstag, den 15. Mai um 20 Uhr: „Welt“. Ab. D. Erstaufführung.

Mittwoch, 16. Mai, um 20 Uhr: „Ein schönes Abenteuer“. Ab. D. Kupone.

Die „Glasbena matica“ in Tirol

Die „Innsbruder Nachrichten“ vom 10. d. M. veröffentlichten die nachstehende Rezension:

„Die Marburger „Glasbena Matica“ hat im großen Stadtsaal konzertiert. Es war dies, um es gleich zu sagen, eine Veranstaltung, die man nicht so bald vergessen kann. Denn dieser Chor verfügt über alles, was notwendig ist zum Gelingen konzertmäßiger Aufführungen: Prachtvolles Stimmmaterial, vorbildliche Schulung in Sachen der Stimmbildung, choristische Disziplin von seltener Straffheit und schließlich einen Chorführer (Josef H i a b e l - B o h i n j e l i), der aus allen diesen Momenten die einheitliche Komponente zu ziehen versteht. Ein oft gebrauchtes Schlagwort behauptet, Kunst sei international. Dieses Schlagwort ist zum mindesten mißverständlich: Was die

Glasbena Matica vorgeführt hat, ist so typisch national gewesen, als es nur irgendwie möglich ist. Es war ein typisch slawischer Abend nach jeder Richtung hin — und darin lag seine künstlerische Stärke, lag die Voraussetzung seines Erfolges. Das Volkstümliche aller zum Vortrag gebrachten Gesänge wurde unterstrichen durch den Genuß, so viele schöne Stimmen im Wohlklang vereinigt zu hören. Der Beifall, der den trefflichen Sängerinnen und Sängern zuteil wurde, zeugte von der starken Wirkung, die dieser Abend bei der Gesamtheit der Zuhörerschaft auslöste.“

+ Slowenischer literarischer Abend in Beograd. Um die serbische Öffentlichkeit mit der Literatur der Slowenen bekanntzumachen, fand Samstag abends über Initiative des Beograder Pen-Klubs im dortigen Universitätssaale ein slowenischer literarischer Abend statt, der äußerst gut besucht war. Am Vortragstisch erschienen Bozidar B o r i c, der in serbokroatischer Sprache einen Ueberblick über die slowenische Literatur, insbesondere über die moderne, entwarf, ferner Anton B o b n i l, Franz A l b r e c h t, Franz F i n z g a r, Oton Z u p a n e i c und Anton R o v a c a n, deren Rezitationen mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

+ Die äußerst unterhaltende Komödie „Welt“, ein Werk von Branislav N u s i c, eines der populärsten serbischen Lustspiel-dichter, gelangt morgen, Dienstag, an unserm Theater zur Erstaufführung.

Volkswirtschaft

Jugoslawiens Handelsbilanz im Jahre 1927

A. B. Z a g r e b, 13. Mai.

Das Finanzministerium hat soeben die Statistik des jugoslawischen A u ß e n h a n d e l s im Jahre 1927 veröffentlicht. Die E i n f u h r belief sich auf Güter im Werte von 7286.3 Millionen Dinar, die A u s f u h r auf 6400.2 Millionen Dinar, so daß sich ein H a n d e l s b i l a n z p a s s i v u m von 700 Millionen Dinar ergibt. Im Jahre 1926 war die jugoslawische Handelsbilanz mit 200, 1925 mit 150 und 1924 mit über 500 Millionen Dinar a l t i v. Da im Jahre 1927 Jugoslawien eine Reihe von A u s l a n d s a n l e i h e n aufnehmen konnte, kam das Handelspassivum bei der Bestimmung der valutaren Verhältnisse wenig zum Ausdruck. Die U r s a c h e n des starken Handelspassivums liegen in dem durch die s c h l e c h t e E r n t e bedingten Ausfuhrrückgang von B e r a l i e n.

Im jugoslawischen Außenhandel nehmen in der Ausfuhr folgende Länder die bedeutendste Stellung ein: I t a l i e n 1589.9 Mill. Din. (21.84%), Oesterreich 1448.5 Mill. Din. (19.88%), Tschechoslowakei 726.7 Mill. Din. (10.00%), Deutschland 678.7 Mill. Din. (9.31%), während bei der Ausfuhr Griechenland, Ungarn, die Schweiz, Frankreich, England und Aegypten im Verhältnis zur Gesamtausfuhr mit weniger als 10% beteiligt sind. In den Jahren 1923 und 1921 nahm O e s t e r r e i c h unter den Ausfuhrländern die erste Stelle ein, während in den übrigen Jahren I t a l i e n stets an erster Stelle steht. Die Ausfuhr nach Oesterreich ist im ständigen Sinken. GleichermäÙ ist auch die Ausfuhr nach der S c h w e i z in ständigem Rückgang, wogegen die Ausfuhr nach D e u t s c h l a n d eine s t e i g e n d e Tendenz aufweist. Dem Außenhandel mit den Staaten Bulgarien, Rumänien, der Türkei und Polen kommt nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Desgleichen sind auch die Handelsbeziehungen zu Belgien, Holland, den skandinavischen Staaten und Argentinien wenig lebhaft.

Während der größte Teil der jugoslawischen Ausfuhr nach Italien geht, steht bei der E i n f u h r O e s t e r r e i c h seit einer Reihe von Jahren an e r s t e r Stelle. Im Jahre 1926 und 1925 folgt an zweiter Stelle I t a l i e n, während im Vorjahre und 1924 die T s c h e c h o s l o w a k e i die zweite Stelle einnahm.

Im Jahre 1927 bezog Jugoslawien Waren aus den einzelnen Ländern wie folgt:

O e s t e r r e i c h 1424.2 Millionen Dinar (19.55%), Tschechoslowakei 1399.315 Mill. Din. (19.2%), Italien 940.1 Mill. Din. (12.9 Prozent), Deutschland 898.7 Mill. Dinar (12.34%), England 510.8 Mill. Din. (7.01 Prozent), Ungarn 358 Mill. Din. (4.91%). Die Einfuhr aus Frankreich, Rumänien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, Polen, der Schweiz usw. belief sich auf Güter von unter 5% der Gesamteinfuhr. Auch die österreichische Ausfuhr nach Jugoslawien zeigt eine rückläufige Tendenz. Im Jahre 1921 betrug die Einfuhr aus Oesterreich 28.15% der Gesamteinfuhr, während bis 1927 eine Senkung auf 19.55% eingetreten ist. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei hält sich im allgemeinen auf gleicher Höhe. Unsere Einfuhr aus der Tschechoslowakei steht in keinem Verhältnis zu unserer Ausfuhr, da es in den letzten Jahren fast ausnahmslos doppelt so viel nach Jugoslawien ausführte als umgekehrt. In Goldbinar umgerechnet war die Einfuhr im Jahre 1920 mit 747 Mill. am stärksten und 1922 mit 452 Mill. Din. am schwächsten. Das s t ä r k e A u s f u h r j a h r war 1925 mit 783 Mill. Din., das s c h w ä c h s t e 1920 mit 284 Mill. Goldbinar.

Im Jahre 1927 wurden an J o i e n insgesamt 1654.6 Mill. Dinar, davon an Einfuhrzöllen 1621.5, an Ausfuhrzöllen 33 Mill. Din. vereinnahmt. Im Jahre 1927 wies die Beograder Zollkasse mit 371 Mill. Din. den stärksten Verkehr auf, während Zagreb mit 321 Mill. an zweiter Stelle steht, und dann die Zollkassen Ljubljana, Maribor und Rovinj sowie Subotica, Sarajevo und Skoplje folgen.

Rino

BURG-KINO.

Von Montag, den 14. bis einschließlich Donnerstag, den 17. Mai läuft der Film:

„Im siebenten Himmel“

mit der niedlichen Janet G a y n o r und Charles F a r e l l in den Hauptrollen. Ein wunderbar ergreifendes Drama in acht Akten. Die sehr ereignisreiche Handlung erzählt uns von einem armen Pariser Straßenseher, der in seiner großen Armut u. Bescheidenheit sehr glücklich und zufrieden lebt, bis ihm eines Tages das Schicksal ein Weib in den Weg wirft, das seinem Dasein einen besseren Inhalt gibt. Es entwickelt sich zwischen den beiden Menschenkindern, die inmitten des Puhls großstädtischen Lebens und seiner Versuchungen nur ihrer Liebe leben, ein herrliches Liebespiel voll bunter Wechselfolge. Und wieder ist es der Weltkrieg, der hier diese herrliche Idylle grausam zerstört. Tiefergreifend sind die Bilder der nun folgenden Ereignisse, wo die Kleine lange und sehnsuchtsvoll der Rückkehr des Mannes harret, der ihres Leben ganzes Glück war und ist. Es ist ein Filmwerk voll stiller, reiner Größe, dessen Wirkung sich niemand verschließen kann. Die beiden Hauptrollen sind künstlerisch hervorragend besetzt, so durch Charles Farrell und vor allem durch die kleine niedliche Janet G a y n o r, die gewiß allen Kinobesuchern noch aus dem großen Film „Sonnenaufgang“ in Erinnerung ist, wo sie durch ihr herrliches Spiel jedermann tief ergriffen machte.

KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Rur noch heute, Montag und morgen, Dienstag geht der hochinteressante und spannende Lon C h a n e y - Film:

„Der Unbekannte“ (Der Mann ohne Hände). über die Leinwand. Von diesem meisterhaftesten aller Charakterdarsteller muß man es gewöhnt sein, immer etwas Außerordentliches zu sehen. Das war in seinen bis jetzt hier vorgeführten großen Filmen: „Der Glöckner von Notre Dame“, „Das Phantom der Oper“, „Der Mann der geohrfeigt wird“, „Der Mann ohne Beine“ usw. der Fall, Filme, die niemand so leicht aus der Erinnerung löschen kann — so eigenartig und unmißfürlich wirkt das von Lon Chaney Gebotene. So auch in diesem Film. Lon Chaney ist der einzige Filmdarsteller, der aus seinem prachtvoll gebauten Körper eine Kräftegestalt zu machen imstande ist, so sehr hat er alle seine Glieder und seine Nerven in der Gewalt. So auch in obigem Film, wo er durch gewaltsame Einschnürung des Oberkörpers seine Arme verschwinden läßt und den „Unbekannten“, den „Mann ohne Hände“ spielt. Die Spannung ist gleichmäßig durch alle sechs Akte verteilt und erreicht schließlich in der Theaterjane mit den beiden Pferden ihren Höhepunkt,

Vivi Alvarez



die spanische Tennismeisterin und Wimbledon-Spielerin, ist in Berlin eingetroffen, um an den Turnieren des Rot-Weiß-Klubs teilzunehmen. (Neueste Aufnahme in Berlin.)

wo der durch seine Liebe verblendete Verbrecher sich unter die rasenden Pferde stürzt und den Tod findet. Sehr gut sind auch seine beiden Hauptpartner, die schöne Joane Crawford und der mustulöse Norman Kerry.

Ab Mittwoch läuft der große Lustspielschlager „Ich hab' mein Herz an der Saue verloren“ mit Harry L i e b t l e, Marie P a u l e t und der schönen Laibacherin Ida K r a v a n a. Ein Film von Riesenerfolg, flotter gebiegener Handlung und prächtigen Naturaufnahmen.

Radio

Montag, 14. Mai.

W i e n 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert. — G r a z 18.30: Stenographiekurs. — 19: Serbokroatischer Sprachkurs. — 19.30: Die lustige Welle. — P r e ß b u r g 20.30: Wiener Sendung: Sinfoniekonzert. — J a g r e b 20.35: Konzert. — 22.20: Nachtmusik. — P r a g 17.50: Deutsche Sendung. — 20.30: Wiener Sendung: Sinfoniekonzert. — D a v e n t r y 19.15: Kompositionen von Brahms. — 21.15: Militärmusik. — 23: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20: Elylinger Sendung: Handels Oratorium „Josua“. — F r a n k f u r t 19.30: Elylinger Sendung: Handels Oratorium „Josua“. Anschließend Klavierkonzert. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 20.30: Wiener Sendung: Sinfoniekonzert. — V e r l i n 21: Wiederabend. — 21.30: Alte und neue Tänze. — M a i l a n d 21: Operettenübertragung aus dem Theater. — 23: Jazz. — B u d a p e s t 20.50: Italienischer Opernabend. — W a r s z a u 20.30: Sinfoniekonzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s C i f f e l 20.30: Abendkonzert.

Dienstag, 15. Mai.

W i e n 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 19.30: Englischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 20.05: Volksliederabend. — G r a z 20.05: Winterabend. — P r e ß b u r g 19: Slowakisches Ständchen. — 20: Prager Sendung: Konzert. — J a g r e b 17.30: Nachmittagskonzert. — P r a g 17.50: Deutsche Sendung. — 20: Konzert. — 22.20: Abendmusik. — D a v e n t r y 19.15: Kompositionen von Brahms. — 19.45: Harfenquintett. — 20.35: Wagners Oper „Meister sänger“. — 22.30: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 21: Aus Wagners Opern. — 22: Grotteskenabend. — F r a n k f u r t 19: Dresdener Sendung: Verdis Oper „Macbeth“. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 19.15: Schuberts Operette „Die Himmelskinder“. — V e r l i n 20.30: Kabarettabend. — M a i l a n d 20.50: Konzert. — 23: Jazz. — B u d a p e s t 20: Künstlerabend. — 21.30: Zigeunermusik. — W a r s z a u 19.20: Posener Sendung: Montiuslos Oper „Geisterburg“. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s - C i f f e l 20.30: Abendkonzert.

Aus der Sportwelt

Die Amsterdamer Olympiade Welche Nation hat die besten Aussichten?



Eine Zusammenstellung der Weltbestleistungen im Diskuswerfen, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung und Speerwerfen. Unter jedem Bilde die Angabe der bisher erreichten Leistung, des Rekordinhabers und seines Vaterlandes.

Ein glücklicher Tag für unseren Fußballsport „Rapid“ schlägt den Meister von Kärnten! — Ueberraschende Niederlage der Grazer „Straßenbahner“

SV. Rapid in Klagenfurt „Rapid“ — „Austria“ 4 : 1 (0 : 1).

Ohne Siegeschancen fuhr diesmal die „Rapid“-Elf nach Klagenfurt, da sie einem spielstarken Gegner eine nicht eingespielte Sturmreihe in stark geänderter Verfassung entgegen stellen mußte. Wie schon so oft kam es auch diesmal anders und wenn es trotz Ueberlegenheit in der ersten Spielhälfte nicht recht klappen wollte und sichere Chancen vergeben wurden, so wurde in der zweiten Zeithälfte ein schönes Spiel im flotten Tempo vorgeführt, das bei dem zahlreich versammelten Publikum des öfteren lebhaften Beifall erweckte. Jeder Mannschaftsteil tat sein Bestes, insbesondere war das famose Hinterspiel die Hauptstütze. Die Tore erzielten B a r l o v i š (Elfsmeter), K l i p š t a t e r (Elfsmeter) und Š o š n i g g (Bal. 2. Das Tor der „Austria“ resultiert aus einem Elfsmeter. Der Schiedsrichter war korrekt.

„Maribor“ : „Straßenbahner“ (Graz) 3 : 2 (1 : 0)

Das anfänglich ziemlich flau verlaufende Spiel wurde im weiteren Verlauf infolge der Ungewißheit des Ausgangs immer interessanter, aber auch immer schärfer und schließlich gab es gewissermaßen als Höhepunkt in der zweiten Spielhälfte einige recht aufregende Szenen. Der Kreismeister SSK. Maribor konnte nach hartem Kampfe, in welchem er zeitweise in der ersten Spielhälfte eine leichte Ueberlegenheit an den Tag legte, einen knappen, aber nicht unverdienten Sieg erlangen, den er hauptsächlich der prächtigen Leistung des H i n t e r s p i e l s zu verdanken hatte.

Folgende Mannschaften bestritten den Kampf: „Straßenbahner-Sportklub“: Brünner, Stanek, Steinogler, Rosenberg, Kastun, Kahr, Wicher, Niedner, Umer, Angerer, Stanek; „Maribor“: Kovacic, Koren, Laznicka, Hrescak, Unterreiter, Predvotnik, Starc, Vobeh, Hrescak, Verto und Privier.

Die Mannschaft der Gäste konnte durch ihr Spiel ihre in der heimischen Meisterschaft errungenen Erfolge so ziemlich nachweisen. Sie hat eine richtige Auffassung von Kombinationspiel, es sind die Läufer und Stürmer in allen taktischen Belangen gut beschlagen, und es wird ein zwar nicht immer effektvolles Zusammenwirken erzielt. Von den Halbes ragte wieder, insbesondere durch Ausdauer und Placierung, ihr Mittelbeder K a s t u n hervor. Im Hinterspiel bewies der Torhüter B r ü n n e r, zwar etwas indisponiert, zur Genüge seine großen Fähigkeiten. Von den beiden Verteidigern war der linke stoßkräftig, der rechte flink. Dem Sturm fehlte der richtige Schwung. U m e r als Mittelfürmer war gut, doch unterließ ihn in der Ballverteilung mehrere Schnitzer. Wenig beschäftigt wurde der kleine Flügelmann S i a n e l. Die Uebrigen boten eine gute Durchschnittsleistung.

Im h e i m i s c h e n Team dominierte wieder das H i n t e r s p i e l. Insbesondere lief K o r e n zu einer ganz ungewöhn-

lichen Hochform auf und war einer der besten Leute auf dem Felde überhaupt. Des öfteren führte er im ärgsten Gedränge Rettungsmanöver mit seltener Kaltblütigkeit durch. Š o v a č i č erwies sich in vielen kritischen Situationen als tüchtiger und geistiger Torhüter. U n t e r r e i t e r, jedenfalls der erfolgreichste aller Halbes, spielte eine Zeithälfte wie in seinen besten Tagen, ließ allerdings schon lange, bevor es dem Ende zuging, etwas nach. H r e š č a k bewachte in aufmerksamer Weise den gefährlichen gegnerischen Flügelstürmer. In der Angriffsreihe hatte entschieden die linke Seite das Uebergewicht. Hier bildeten der Stürmerflügel P r i v e r und der Verbinder B e r t o die stärkste und verlässlichste Angriffseinheit, die übrigens bis auf den Mittelstürmer H r e š č a k hinüberreichte.

Mit einer ganz ungewohnten Hast begann das Spiel, doch bald flaute das Tempo ab und beiderseits wird mit wenig Eifer gekämpft. U n t e r r e i t e r forciert richtig die linke Seite und so entstehen wiederholt vor dem Grazer Tor kritische Situationen. Einen schrägen Koller des rechten Verbinders V o b e h meistert B r ü n n e r im letzten Augenblick. Nichts deutet auf eine Niederlage der Gäste hin, als H r e š č a k, nach einer klugen Kombination, unvermutet einschließt und hiemit den ersten Treffer erzielt. Die Grazer sind zwar schnell zur Stelle, doch endet die Halbzeit 1:0 zugunsten „Maribors“.

In der zweiten Spielhälfte nehmen die Grazer eine Umstellung vor, was auch zu Erfolgen führt. Bereits in der 3. Minute landet ein Prachtschuß K a h r s im Netz der Heimischen. „Maribor“ ripostiert und kommt durch V e r t o wieder in die Führung. Die Gäste zögern keinen Augenblick und in den folgenden Minute ist der Ausgleich durch Umer wieder hergestellt. Beide Mannschaften kämpfen jetzt mit besonderem Nachdruck um den Sieg. Die Grazer erzielen zwar einen Freistoß, doch läuft das Leder knapp über die Latte hinweg. Nach einem kurzen Gefecht kommt H r e š č a k vor und sendet das Leder unter tosendem Beifall zum siegbringenden Treffer ein.

Schiedsrichter M o h o r i c leitete das Spiel sicher und einwandfrei.

Im V o r s p i e l schlug die Reservemannschaft „Maribors“ die der Eisenbahner überlegen mit 5:1 (1:0).

Eröffnungrennen des Radfahrerkubs „Edelweiß 1900“

Das gefrige „Edelweiß“-Rennen auf der Drauwälder Reichsstraße Maribor über Jala bis zum Wendepunkt beim Kilometerstein 21 mit dem Ziel und Start in der Koroska cesta war sowohl sportlich, als auch gesellschaftlich auf bemerkenswerter Höhe. Sämtliche Fahrer passierten das Ziel und erzielten trotz des hügeligen Terrains recht gute Zeiten.

Den Sieg errang Hermann K i f f m a n n, indem er die 40 Kilometer in 1 Stunde, 18 Minuten und 15 Sekunden zurücklegte. Als zweiter traf überraschenderweise Kranz

P e r n e t in 1:18,22 mit nur 7 Sekunden Differenz ein; bei gutem Training wird sich Pernet noch manchen Sieg holen. Weiter folgten 3. May B r a č i č 1:18,24, 4. Walter D e v e t a f, 5. Franz S r d i n s e f 1:24,30, Josef S m e h 1:26,45 und 7. Raimund P e r f o.

Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen der G r a z e r F a h r e r, die Sonntag vormittags per Rad aus Graz kamen und sieben Minuten später zu einem 20-Kilometer-Rennen starteten. Als Sieger ging S p r e i n in 44 Minuten vor K a i n e r und K a u c h in 47 Minuten hervor. Nach dem Rennen fuhren die Gäste, unter denen sich auch zwei Damen befanden, wieder auf den Rädern nach Graz zurück.

Die Organisation des Rennens war musterhaft. Die Streckenbefehung übernahmen die Rennfahrer des Rudervereines „Perun“ in entgegenkommendster Weise. Am Abend wurde im Klubheim Hotel Halbwohl die Preisverteilung in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder vorgenommen, wobei das Terzett R i c h t e r und Herr S t e i n b r e n n e r einige Humoresken zum Vortrag brachten.

Tennismatch „Maribor“ — „Ptuj“ 8 : 3

Das gefrige Tennismatch zwischen der Tennissektion des S. K. Maribor und dem Tennisclub in Ptuj brachte einen verdienten Sieg „Maribors“, der von Frau Ravnit, Frau Babič, Bergant, Roglič, Videmsel, Wiplinger, Zolger, Babič und Pos vertreten wurde. Trotdem die meisten Spieler noch untrainiert waren, bekam man in einigen Kämpfen sehr guten Sport zu sehen. Insbesondere fielen Frau R a v n i t (Maribor), Bergant (Maribor) und S e n č a r (Ptuj) durch gut placierte Bälle auf.

Nachstehend die erzielten R e s u l t a t e:
Herreneinzel: Bergant (M)—Honverny (P) 6:4, 6:2; Safotnik (P)—Roglič (M) 7:5, 6:2; Videmsel (M)—von Pongraz (P) 6:4, 6:1; Senčar (P)—Wiplinger (M) 6:4, 7:5; Zolger (M)—Tobias (P) 6:0, 6:2; Babič (M)—Jedlička (P) 6:4, 6:2; Pos (M)—Dr. Muhic (P) 6:3, 6:3.

Dameneinzel: Frau Ravnit (M)—Frau Honverny (P) 6:0, 6:0.

Gemischtes Doppel: Frau Babič-Roglič gegen Frau Honverny-Honverny 6:2, 6:1.

Herrendoppel: Safotnik-Honverny gegen Bergant-Videmsel 6:2, 4:6; 6:4; Babič-Zolger gegen Senčar-Tobias 6:2, 6:3.

Die Durchführung des Klubmatches lag in den bewährten Händen des Herrn Dr. M u h i c. Das Rückspiel findet am kommenden Sonntag in Maribor statt.

Aus aller Welt Der Buddha der Freudlosen

Eines der merkwürdigsten Denkmäler der Welt wurde kürzlich in Bepyu, einem auf der südlichsten der japanischen Inseln etwa 150 Kilometer östlich von Nagasaki gelegenen Badeort, enthüllt. Es ist ein kolossal Buddha in der konventionellen Stellung mit den gekreuzten Beinen, der in den Augen einer Lotusblüte versunken ist. Das Denkmal ist den Geistern von mehr als einer Million Menschen geweiht, von denen

Der neue Fahrplan

Gültig ab 15. Mai 1928.

Abfahrt der Züge von Maribor-Hbf.		
Zeit	Zugsart	nach
0.45	Schnell	Wien
1.45	"	Triest, Fiume
2.50	"	Zagreb, Sušak
4.45	"	Wien
5.20	Personen	Ljubljana, Zagreb
5.35	"	Murska Sobota, Kotoriba
5.40	"	Klagenfurt
6.25	"	Wien
6.40	Gemischt	St. Ilj
8.34	Personen	Murska Sobota, Budapest
9.20	"	Zagreb, Triest
9.25	"	Wien
10.30	"	Fala
10.40	"	Ormož, Murska Sobota
13.10	"	Wien
13.20	"	Klagenfurt
13.25	"	Rakek
13.30	Gemischt	St. Ilj
14.25	Schnell	Triest, Fiume
14.35	"	Beograd, Split
15.37	"	Wien, Prag
16.18	Personen	Murska Sobota, Budapest
17.10	"	Fala
17.20	"	Ljubljana, Zagreb
18.34	"	Klagenfurt
18.45	Gemischt	St. Ilj
20.00	Personen	Wien
21.06	"	Čakovec
23.25	"	Triest, Zagreb

Ankunft der Züge in Maribor-Hbf.

Zeit	Zugsart	aus
0.25	Schnell	Zagreb, Sušak
1.15	"	Wien
2.35	"	Wien
4.01	Personen	Triest, Zagreb
4.15	Schnell	Triest, Fiume
6.25	Personen	Čakovec
7.31	"	Poljana
7.38	"	Prevalje
7.42	Gemischt	St. Ilj
8.14	Personen	Wien
9.10	"	Murska Sobota, Budapest
9.37	"	Ljubljana, Zagreb
11.52	"	Rakek, Zagreb
11.58	"	Fala
12.32	"	Semmering
12.53	"	Klagenfurt
13.53	Schnell	Prag, Wien
14.40	Personen	Murska Sobota, Ormož
14.51	Schnell	Beograd, Split
15.02	"	Triest, Fiume
15.11	Gemischt	St. Ilj
16.34	Personen	Triest, Zagreb
18.20	"	Wien
18.21	"	Kotoriba, Murska Sobota
18.41	"	Fala
20.31	Gemischt	St. Ilj
21.00	Personen	Klagenfurt
21.34	"	Wien
21.47	"	Kotoriba, Murska Sobota
22.00	"	Ljubljana, Zagreb

ein großer Teil durch Selbstmord aus dem Leben schied, und die keine Hinterbliebenen hatten, die den Toten die vorge schriebenen Zeremonien hätten erweisen können. In der Bauchhöhle der Statue wurden die Asche und die Knochen einer großen Zahl dieser Toten beigelegt, die ohne Heim und Freund starben. Die Zahl der Selbstmörder in Japan ist an sich schon die höchste in Asien, sie hat aber entgegen der Erwartung durch die fortschreitende Verbreitung der Zivilisation des Westens keine Minderung, sondern ganz im Gegenteil eine erhebliche Steigerung erfahren.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Wasser-Voith-TURBINE

erfstklassig, fast neu, wegen Vergrößerung des Betriebes billig abzugeben. Selbe ist noch im Betriebe zu besichtigen bei Jo. Vejsak, Delfabrik in Fram, Station Rače-Fram. 5682

Rimske toplice

(Bömerbad), das jugoslawische Gastein, stark radioaktive Therna 37° C. Direkte Eilzugsverbindung Prag, Berlin, Wien, Linz, Graz. Indikationen: Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Neuralgien, hervorr. Wirkung bei Schlaf- u. Appetitlosigkeit. Pensionspreise Vorsaison 60 D., Saison 80 D.

Gasthaus in Maribor

alter, guter Posten, an verkehrsreichster Straße gelegen, ist krankheits halber sofort zu verkaufen. Anst. Verm. 5612

Automobil-Federn

aus erstklassigem Spezial-Stahl erzeugt und übernimmt beschädigte in prompteste Reparatur. Georg Graf v. Thurn'sches Stahlwerk, A.-G., Guštanj, Slowenien.



Die Frau und ihr Gang!

Ein geistreicher Franzose hat behauptet: Den Adel einer Frau erkennt man an ihrem Gang. Rhythmus, Elastizität, sicherer Schritt ist der Gang der Frau, die über dem Durchschnitt steht.

PALMA-KAUTSCHUKABSATZE

machen den Schritt sicher und elastisch. Für Schuhe mit französischen Absätzen wird der neue, dünne PALMA-LOUISABSATZ bei jedem Schuhmacher befestigt.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gospošta ulica 3018

Die Ärzte verordnen Afumakapillien allen Lungentranken und Herzleidenden, Nervösen, Schwächlingen zum Abgewöhnen des schädlichen Rauchens. Schachtel 30 Din. in allen Apotheken und Drogerien. Postversand: Apotheke Num, Subotica. 5040

Amüsere Dich zu Hause! Das Heim wird oft langweilig und man muß fort. um Musik, Theater, Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich fast umsonst im eigenen Heim haben. wenn man unseren

Volks-Radio-Apparat! kauft. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte, ob Ihnen ein Angebot mit kostenloser und unverbindlicher Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht ist. 4562 Jos. Wipplinger, Jurčkova ul. 6 neben der „Marb. Zeitung“.

Treib-, Näh- und Bänderriemen aus Primaleder liefert Ivan Kravos. Aleksandrova cesta Nr. 13. 5031

Latentüberführungen Ueberführungen, Verzollungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten Spedicia A. Reisman, Bojaniška 6. 5771

Sämtliche Herren- und Knabenkleider nach Maß werden erstklassig, modern und gut gearbeitet zu mäßigen Preisen gefertigt bei Schneidermeister L. Kofalj, Bobezka cesta 6a (Knapp über der Reichstraße). Große Auswahl modernster Stoffe. Kleine Regie, daher niedrigste Preise. 5018

Sandalen! zweimal genäht, eigene Erzeugung, kaufen Sie am besten Brna ul. 8. 5714

Bier Damen oder Herren werden auf guten privaten Mittag und Abendlich aufgenommen. Adr. Bero. 5884

Realitäten

Haus, Zentrum der Stadt, schöne Sonnenlage, zweistödig, nahe aller Gerichtsämter, zu verkaufen. Anträge unter „Zentrum“ an die Bero. 5683

Gasthaus in Zagreb

an sehr verkehrsreicher Stelle, gut eingeführt, zu verkaufen. Preis des kompletten Inventars in 2 großen Zimmern Din. 15.000. Wohnung für den Gastwirt samt Nebenräumen alles um den Monatszins von 2000 Dinar. Größere Terrasse und Hof. Sichere Existenz. Anfragen direkt beim Hausbesitzer Sabsta cesta 100, Beller. 5625

Neugebautes Haus mit Fleischhauerei zu verkaufen. Bobezka, Cesta na Brezje 78. 5832

Zu kaufen gesucht

!!! Juwelen, Gold, Silber-Weinzen, falsche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen Zumeister Jager, Gospošta ulica 15. !!!

Zu verkaufen

Orig. Fein-Punkt-Gläser Alteinverkauf J. Peteln, Maribor, Gospošta ul. 5. 2349

Wolfshund, reinrassig, 10 Monate alt, samt Hütte zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 5777

Weißes Gitterbett samt Einsajung billig zu verkaufen. Anfr. Ciril-Metodova ul. 22, T. 6. 5880

Wegen Räumung und Ausverkaufes: 2 Ottomanen 200, Schubladen von 100 Din. aufwärts, 12 Kleiderkasten von 150 Din. aufw., Büchertasten 320, Waschlafeln mit Marmor 180, großer Waschlafeln mit Marmor und Spiegel 420, 14 Betten von 120 Din. aufwärts, 6 Wandspiegel, starke Küchentreppe 200, 4 harte Zimmerstühle, Tische und Bertsch. Anfr. Rotovzki trg 8/1 links. 5013

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Svetlana ul. 8, Ceste. 5907

Neues Kostüm billig zu verkaufen. Koroska cesta 19/1, Tür 1. 5011

Zu verkaufen: Bett mit Einsajung, Nachtsachen, Toilette Spiegel, Waschtisch und Bertsch. am 16. Mai von 9 bis 12 Uhr mittags. Ciril-Metodova ulica 18, Tür 2. 5881

„Abler“ - Schreibmaschine ist preiswert zu verkaufen. Adr. Bero. 5896

Zu vermieten

Möbliertes Parterrezimmer, zweibettig, sofort zu vermieten. Mikloskova ulica 2, 2. Etod, Tür 4. 5773

Möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ul. 16/2, Tür 6. 5003

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, separ. Eingang, an besseren Herrn ab 15. d. zu vermieten. Stomskov trg 3, Part. links. 5695

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kretova ul. 18, Hof. 5808

Schönes Zimmer zwischen Park und Bahnhof an soliden Herrn zu vermieten. Adr. Bero. 5897

Dreizimmerige Wohnung an nur kinderloses, älteres Ehepaar zu vergeben. Zuschr. unt. 1. Juni 1928 an die Bero. 5906

Möbl. Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Sodna ul. 16/2, Tür 6. 5909

Herziges sonnseit. Zimmer m. elektr. Licht, str., sep., zu vermieten. Wildentrainerjeva ul. 6/1. 5915

Großes, schön möbl. Zimmer per 15. Mai zu vermieten. Marjicova ul. 1, Tür 2. 5880

Zwei schöne, leere, separierte Zimmer mit elektr. Licht ab 15. Mai zu vergeben. Adr. Bero. 5657

Einfach möbl. Hofzimmer sofort zu vermieten. Kofosfega ul. 12. 5916

Elegant möblierte oder unmöblierte Zimmer, garantiert rein, sind zu vergeben. Mikloskova ulica 34, 2. Etod, rechts. 5760

Schön möbl. Zimmer für zwei Herren, mit elektr. Licht, separ. Eingang, Frankopanova ulica 51, Tür 3, sofort zu vermieten. 4997

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer, rein und sonnig, event. mit Verpflegung oder Küchenbenützung, mit 1. Juni suchen zwei Privatbeamten, Schwestern. Gest. Anträge erbeten unter „Reinlichkeit 50“ an die Bero. 5704

Zweizimmerige Wohnung samt Küche sucht kinderloses Ehepaar zahlt ev. für mehrere Monate Zins im vorhinein. Zuschr. an die Bero. unter „Ruhige Partei 2“. 5883

Zu mieten gesucht für die Monate Juli und August hübsche Sommerfrische in der Umgeb. Maribors mit 2 bis 3 Zimmern und Küche, Gartenbenützung, i. angenehmer Lage. Zuschr. an Graf Pachta, Jg. Sv. Kungota b. Maribor. 5879

Möblierte Wohnung gesucht. Anträge unter „Distinguierte Partei“ an die Bero. 5917

Ruhiges und kinderloses Ehepaar sucht für 1. Juni oder Juli 3 Zimmerige, reine, luftige und sonnige Wohnung samt Küche und Zugehör. Anträge an die Bero. unter „Kinderloses Ehepaar“. 5890

Stellengefuche

Besseres Fräulein sucht Stelle zu Kindern von 1-11 Jahren nach Susak. Spricht mehrere Sprachen. Anträge erbeten an R. Kovak, bei Dofsch, Smetanova ul. 72. 5878

Wärmer, verheiratet, m. mehrjähriger Praxis in Blumen-, Gemüse- und Parkanlagen, m. guten Jahreszeugnissen, der slowenischen, deutschen u. kroatischen Sprache mächtig, wünscht seine Stelle zu wechseln nach 1. Juni 1928. Adr. Bero. 5905

Anständige Person, kinderliebend, sucht Stelle zu alleinlebendem Herrn oder bei kleiner Familie. Adr. Bero. 5891

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wünscht Stelle zu Kindern bis 6 Jahren oder in einem Geschäft. Adr. Bero. 5896

Offene Stellen

Tüchtiger, folgsamer Zuträger für sofort gesucht. Vorzustellen von 14-16 Uhr im Café „Europa“, Maribor. 5710

Tüchtige Hauswirtschafterin, auch im Kleidermachen bewandert, wird gesucht. Adresse in der Verwaltung. 5778

Verkäuferin, mächtig der slowenischen und deutschen Sprache, wird für ein Glas- und Porzellengeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind zu richten an Postfach Nr. 254, Ljubljana 5831

Suche ein besseres deutsches Mädchen als Stubenmädchen v. sofort. Offerte mit Lichtbild an Adresse Emmerich Grob, Subotica, Kujundzica ul. 7. 5824

Erste südslawische Waggon- und Brückenbau-A.G. Brod na Savi

nimmt sofort auf gute Arbeiter mit mehrjähriger Praxis, SHS-Angehörige:

- 10 Dreher
8 Kesselschmiede
2 Waggontapezierer
2 Kupferschmiede
2 Modelltischler

Anmeldungen in der Fabrik persönlich oder durch Offerte. Reisespesen werden nicht vergütet. Bei der Aufnahme müssen Arbeitsbuch und Militärdokumente vorgelegt werden

In Osterreich wohnende Landsleute! Glückliche Zukunft und sorgenfreies Dasein erzielen Sie durch Hugo Horwitz & Co., Wien, I., Franz Josefs Kai 65. indem Sie den Haupttreffer von 750.000 Schilling - 6.000.000 Dinar gewinnen. Die Oesterreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt. 100.000 Lose 50.000 Gewinne Die Hälfte der Lose wird gezogen. Stellen Sie sofort und ihr Glück ist gemacht! Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie: 2.000.000 Dinar, 1.000.000 Dinar, 400.000 Dinar, 300.000 Dinar, 240.000 Dinar, 200.000 Dinar. Gesamtgewinne 10,640.000 Schilling - 85,128.000 Dinar. Ziehung der I. Klasse 14. - 15. Juni 1928. Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir unaufgefordert die amtliche Ziehungsliste. Preise der Lose: 1/4 Sch 4- Dinar 35-, 1/4 Sch 8- Dinar 70-, 1/2 Sch 16- Dinar 140-, 1/1 Sch 32- Dinar 280-. Bei der letzten vergangenen Lotterie hat einer von unseren glücklichen Kunden den Haupttreffer von 500.000 Sch - 4.000.000 Dinar gewonnen.

Korrespondenz
30jähriger Mann, Holzhändler und Besitzersohn, im Scheidungswege, wünscht zwecks Heirat ersten Antrag von Fräulein oder Witwe von 20-35 Jahren. Anträge unter „Friedens“ an die Bero. 5825
Besseres Fräulein mit etwas Vermögen wünscht eheliche Bekanntschaft mit sicher angelegtem Herrn von 28-40 Jahren. Unter „Fingsten“ an die Bero. 5885
Zwei 19jährige hübsche Mädchen aus gutem Hause wünschen eheliche Bekanntschaft mit besseren Charaktervollen Herren. Briefe unter „Malenglück schwarz u. blond“ an die Bero. 5889

Ein donnerndes Hoch unserer lieben Frau Chefin Sophie Zofaly zu ihrem werten Namenstage wünscht ihr das Personal.